



Mittwoch, 16. November 2011: Der erste Konferenztag im Rückblick

## „Geld rollt weg. Bildung bleibt.“ (H. Heine)

Fachkräftesicherung, Berufsorientierung, Auslandspraktika oder das Image von Berufen – das alles waren Themen des ersten Bildungskongressstages.

Gut einen Monat später als in den vergangenen Jahren, aber wie in jedem Jahr mit hoher Teilnehmerzahl und beeindruckenden Referenten, eröffnete heute die Bildungskongress

Was wirklich zählt, ist Bildung  
**Demografischer Wandel ist Chance!**

Warum wir den demografischen Wandel nicht nur als Risiko, sondern auch als Chance begreifen sollten, das erklärte Prof. Dr. Thomas Schwartz. Der Priester und Hochschullehrer verdeutlichte: „Es darf nicht nur

kräftemangel? Mit dieser Frage eröffnete der ZDF-Moderator Norbert Lehmann die Diskussionsrunde am Mittag. Prof. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, zeigte sich skeptisch: „Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind erkannt, aber strukturell wird noch nicht genug geändert.“ Das zeigte sich auch beim



Dirk Palige (Vorstandsvorsitzender ZWH) eröffnet die 13. Bildungskongress



Gerd Hoofe (BMAS), Prof. Jutta Allmendinger (WZB), Norbert Lehmann (ZDF), Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen), Holger Schwannecke (ZDH)

2011. Im Plenumssaal kamen fast 500 Teilnehmer aus Wirtschaft, Bildung und Politik zusammen, um sich über aktuelle Bildungsthemen zu informieren und auszutauschen.

Dirk Palige, Geschäftsführer des ZDH und Vorstandsvorsitzender der ZWH, stimmte in seiner Begrüßungsrede auf das Konferenzmotto „Fachkräfte. Machen. Zukunft.“ ein. Angesichts von Euro-Krise und unsicheren Märkten stellte er die Frage „Was hat heute noch Bestand, was hat Zukunft?“, seine Antwort darauf war eindeutig:

um Zahlen und Fakten gehen, wenn wir über den demografischen Wandel sprechen. Als Ethiker sage ich: Die Wandlungsprozesse können wir für eine Veränderung von gesellschaftlichen Werten nutzen“. Dazu gehöre auch, die Chance einer längeren Lebenserwartung und die Steigerung der eigenen Lebensqualität durch Familie und Kinder, zu erkennen und zu ergreifen.

**Diskussionsrunde am Mittag: „Fachkräfte. Machen. Zukunft.“**

Wird in Deutschland genug getan für eine Zukunft ohne Fach-

Arbeitsvolumen von Frauen in Deutschland: „Viele Frauen wollen mehr erwerbstätig sein. Sie sind kompetent und motiviert, scheitern aber an veralteten Strukturen.“ Das Handwerk wirbt mit zurzeit dem Slogan „Was wäre die Welt ohne das Handwerk“ – was aber wäre das Handwerk ohne seine Handwerker/seine Fachkräfte? Holger Schwannecke, der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, antwortete deutlich mit „Nichts!“. „Im Handwerk haben wir die Herausforderung angenommen. Das Motto dieser Bil-

### Inhalt

Der erste Tag im Rückblick	1/2
„Feuerzangenbowle mit Feuerzangenbowle	2
Vorschau auf den zweiten Tag	3/4
Monika Matschnig im Interview	3
Aussteller 2011	3

HAUFE. LEXWARE

**HERDT**

Ihr Partner für IT-Bildungsmedien

WebKollegNRW

[www.webkolleg.de](http://www.webkolleg.de)

**q-online**  
 INFORMATION UND QUALIFIZIERUNG IM HANDWERK  
[www.q-online.de](http://www.q-online.de)

[www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

Gut zu wissen,  
 dass es  
**SIGNAL IDUNA gibt.**

**SIGNAL IDUNA**  
 Versicherungen und Finanzen

**DAS HANDWERK**  
 DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

**Impressionen**



... dungskonferenz ist für uns eine zentrale Botschaft und gleichzeitig eine Mahnung, diese Zukunftsaufgabe anzugehen“, so Holger Schwannecke. Gerd Hoofe, Staatssekretär beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, vertrat die Ansicht, dass der demografische Wandel eine der zentralen Herausforderungen für den Arbeitsmarkt des kommenden Jahrzehnts sei. „Das Thema ist erkannt, viele Unternehmen sind sensibilisiert. Der ökonomische Blickwinkel wird mittlerweile zum Treiber für viele sozialpolitische Anliegen“, sagte der Staatssekretär. Großer Konsens bestand bei den Themen bessere Förderung in Kindergärten, Schulen und durch eine frühzeitige Berufsorientierung. Der Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Cem Özdemir, machte deutlich: „Unser Geld muss in die Kitas, damit das Handwerk anschließend gute Auszubildende bekommt! Denn, wer nicht ausbildungsreif ist, war vorher auch nicht schulreif.“ Holger Schwannecke erläuterte zum Abschluss die Strategie der „3 F’s“: Finden, fördern, festhalten – das sei das Motto des Hand-

werks bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen.

**Grenzen überschreiten**

Viel Beachtung fand auch die Diskussionsrunde „Auslandspraktika im Aufwind!“. Unter diesem Motto diskutierten eine Vertreterin des BMAS, Kammervertreter, Ausbilder und eine ehemalige Auszubildende über die Vorteile von Auslandsaufenthalten während der beruflichen Bildung. Das gemeinsame Resümee: Von grenzüberschreitender Mobilität profitieren Betriebe, Auszubildende und Fachkräfte gleichermaßen!

**Wissen, worauf es ankommt**

Insgesamt boten die Vorträge in den fünf Vortragsreihen viel Fachwissen und Diskussionsstoff. Wie sehr Fernsehserien die Berufsvorstellungen Jugendlicher beeinflussen, zeigte Prof. Dr. Volker Gehrau (Universität Münster) in seinem Vortrag. Gerade das Handwerk findet in der TV-Welt kaum statt. Zudem sind einige Ausbildungsberufe mit Vorurteilen belegt, andere wenig bekannt. Dass die Medien eine verzerrte Wahrnehmung

unterstützen, belegt eine Studie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

**Wissen, was wirkt**

Das Thema „Berufsorientierung“ ist an beiden Konferenztagen mit einer eigenen Vortragsreihe vertreten. Das BMBF-Programm zur Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten erfährt eine außerordentlich gute Resonanz. „Mittlerweile wurden mehr als 250.000 Maßnahmen bewilligt“, so fasste es Dr. Ulrike Geiger (BMBF) in ihrem Vortrag zusammen.

**Wissen, was zählt**

„Höher, schneller, weiter – besser werden, heißt nicht unbedingt besser leben“, das war das Motto von Klaus Wittkuhns Vortrag (train GmbH). Zum Abschluss des ersten Tages nahm er alle Konferenzteilnehmer mit auf einen Spaziergang durch die Geschichte der letzten Jahrhunderte und die Entwicklung unseres Denkens und unserer Werte.

**» Highlight am Abend**

**„Feuerzangenbowle mit Feuerzangenbowle“ im CineStar in der Berliner KulturBrauerei**

Das Publikum amüsierte sich köstlich ... Die Feuerzangenbowle wurde am 28. Januar 1944 in Berlin uraufgeführt. Der Film zeigt Heinz Rühmann in seiner Paraderolle als Schüler Pfeiffer mit drei „f“. Inzwischen ist die „Feuerzangenbowle“ 67 Jahre alt und zu einem Evergreen der deutschen Komödie geworden.

Am 28. Dezember 1964 wurde der Film zum ersten Mal im Fernsehen ausgestrahlt: im Deutschen Fernsehfunk der DDR. In der Bundesrepublik Deutschland erreichte die Erstaussstrahlung im ZDF am 26. Dezember 1969 eine Einschaltquote von 53 Prozent. 20 Millionen Zuschauer sahen sich den Film an.

Heute gehört die „Feuerzangenbowle“ vor allem in der Vorweihnachtszeit zum festen Fernsehrepertoire. Die Filmvorführungen an Universitäten sind für viele Studenten Pflichttermine. Das größte Feuerzangenbowle-Event mit über 10.000 Teilnehmern findet jedes Jahr in Göttingen statt.



Donnerstag, 17. November 2011: Vorschau auf den zweiten Konferenztage

## Zukunft nur mit Fachkräften!

Körpersprache sagt oft mehr als 1000 Worte. Wie man diese Sprache verstehen und richtig einsetzen kann, darüber weiß kaum jemand mehr als Monika

Matschnig. Die Expertin für Körpersprache, Wirkung und Performance eröffnet mit einem „Wake Up Call“ den zweiten Konferenztage. Im Interview er-

klärt sie, warum die Ausstrahlung eines Menschen so wichtig ist, um im Berufsleben zu überzeugen.

### 4 Fragen an...

**Monika Matschnig** – Psychologin, Körperspracheexpertin und Bestsellerautorin

#### 1. Frau Matschnig, Ihr Vortragstitel lautet „Wirkung. Immer. Überall.“ – Wie wichtig ist die Ausstrahlung eines Menschen?

Der „Körper“ macht Business. Schaffen wir es eine positive Präsenz zu erzeugen, dann wirken wir automatisch sympathisch und uns wird mehr Kompetenz zugeschrieben. Dafür verantwortlich ist der sogenannte Halo-Effekt: Nehmen wir beim ersten Eindruck positive Signale unseres Gegenübers wahr, dann sucht unser Gehirn unbewusst nach weiteren Indizien, die unsere Erwartungshaltung bestätigen. Umgekehrt funktioniert es natürlich auch.

#### 2. Ist Körpersprache gezielt einsetzbar?

Ja. Körpersprache kann bewusst eingesetzt werden. Entscheidend dabei ist, dass die Gesten zum jeweiligen Persönlichkeitstypen passen und Übung macht den Meister. Denken Sie hierbei nur an Politiker, Entscheidungsträger oder Menschen, die im Rampenlicht fungieren – alle haben es gelernt, sich zu inszenieren. Wir glauben nicht den Worten, sondern dem Körper. Jede Aussage ist nichts wert, wenn wir sie nicht mit einer überzeugenden Körpersprache verbinden.

#### 3. Was können Führungskräfte durch den bewussten Einsatz von Körpersprache bewirken?

Sie können Menschen überzeugen, begeistern und für sich gewinnen! Und das ist ein Punkt, der für eine Führungskraft von enormer Wichtigkeit ist. Ohne einen souveränen Auftritt erhält man nicht das Vertrauen der Mitarbeiter, Verhandlungspartner oder Kollegen.

#### 4. Können Sie zwei kurze Tipps geben, was man bei Präsentationen beachten und vermeiden sollte?

1. Präsentieren Sie mit Begeisterung. Das, was ich denke, sage und tue muss kongruent sein. Meine Präsentation sollte meine Überzeugung sein. Machen Sie keine Power-Point-Schlacht – Zahlen, Daten Fakten sind langweilig. Folienschlacht gewonnen, Zuhörer eingeschlafen.
2. Weg vom Rednerpult. Stehen Sie frei und verwenden Sie Ihren gesamten Körper zum Sprechen!



### Impressionen



### Besuchen Sie uns im Netz!

[www.die-bildungskonferenz.de](http://www.die-bildungskonferenz.de)  
und

[www.facebook.com/  
die.bildungskonferenz](https://www.facebook.com/die.bildungskonferenz)



### » Vorgestellt

Foto: Peter Wirtz



**Dr. Michael Winterhoff**, Kinder- und Jugendpsychiater und Bestsellerautor  
Am zweiten Konferenztage ist um 12.30 Uhr der bekannte Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Michael Winterhoff zu Gast. Mit seinem Buch „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ landete er einen der größten Sachbuch-Bestseller des vergangenen Jahrzehnts und löste eine breite gesellschaftliche Debatte aus.

Auf der Bildungskonferenz verdeutlicht er in seinem Vortrag, „warum immer mehr Heranwachsende im Berufsleben scheitern“ und nennt die „fehlende psychische Reife bei immer mehr Kindern und Jugendlichen“ als Ursache.

Der Vortrag ist Teil der Vortragsreihe 2 „Berufsorientierung“.

» Im Anschluss an seinen Vortrag signiert und verkauft Dr. Michael Winterhoff seine Bücher vorne im Empfangsbereich!



Fachmesse

Die Aussteller 2011:

- DLGI GmbH
- IG Metall
- Dr.-Ing. Paul Christiani & Co. KG
- Phoenix Contact GmbH/ BIVT e.V.
- MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH
- mse GmbH - Niederlassung Halle (Saale)
- Deutsche Post AG
- ZDH-Zert GmbH
- Verlagsanstalt Handwerk GmbH
- cobra Vertrieb für Forschung & Lehre GmbH
- CERTQUA GmbH
- Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
- BIBB
- Technische Universität Dresden
- Werbeagentur aufwind GmbH
- DIHK-Bildungs-GmbH
- Electric Paper GmbH
- Herdt Verlag für Bildungsmedien GmbH
- e/t/s Didaktische Medien GmbH
- W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
- LernEs/Bfz Essen GmbH
- Signal Iduna
- for mat medienagentur + verlag gmbh
- Senior Experten Service GmbH
- BLINKERPOOL
- Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“
- ZWH e.V.

Donnerstag, 17. November 2011: Vorschau auf den zweiten Konferenztag

# Wissen mitnehmen, Kontakte knüpfen

Mehr Austausch, mehr Input, mehr Diskussionen: Im Anschluss an den „Weckruf“ der Körperspracheexpertin geht es mit fünf parallelen Vortragsreihen und 23 verschiedenen Referenten und Themen weiter.

In der Vortragsreihe „Vom Lernprogramm zur App – Bildung im Web2.0“ veranschaulicht Holger Puchalla (ZWH), wie das Web2.0 für neue Wege in Bildung und Marketing genutzt werden kann. Dr. Jörg Neumann, Claudia Börner und

Andreas Ueberschaer (TU Dresden) zeigen, wie Ausbildungsprozesse online sichtbar gemacht werden.

Wie können Arbeitsmarktchancen von Migranten verbessert werden? Berufliche Integration gelingt vor allem dann, wenn sich Arbeitsmarktakteure vernetzen und an einem Strang ziehen. Im bundesweiten Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wurden deshalb Regionale Netzwerke als Instrument zur Arbeitsmarktintegra-

tion aufgebaut. In ihrem Vortrag werden Sabine Schröder (ebb) und Wolfgang Vogt (FITTING GmbH) die Aufgaben und Arbeitsweise dieser Netzwerke vorstellen.

Lassen Sie sich auch am zweiten Tag von den Fachvorträgen inspirieren, diskutieren Sie mit und nutzen Sie die Konferenz zum Austausch!

Die ZWH wünscht allen Teilnehmern einen interessanten Konferenztag!

+++ Die Fachmesse: Besuchen Sie die Ausstellung und nutzen Sie die Möglichkeit, neue Produkte kennenzulernen und Fachgespräche zu führen. Unsere Aussteller freuen sich auf Ihren Besuch! +++



Mehr Bilder und Vorträge der Konferenz gibt es auf [www.die-bildungskonferenz.de](http://www.die-bildungskonferenz.de)



Zitat

„Wir wollen und werden uns nicht damit abfinden, dass die Herkunft über den Bildungserfolg entscheidet.“

Bildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan zum Leitartikel „Bildungsrepublik Deutschland“ (15.11.2011)

Impressum



Herausgeber:  
Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk  
Sternwartstr. 27-29  
40223 Düsseldorf

Telefon: 0211/30 20 09-0  
Telefax: 0211/30 20 09-99  
presse@zwh.de  
www.zwh.de  
Redaktion: Gwendolyn Paul  
Layout: Moana Brunow  
Fotos: A. Ignasiak, P. Himsel  
Druck: H&P Druck, Berlin

ZWH aktuell erscheint 6 x jährlich, die nächste Ausgabe liegt im Dezember 2011 vor.  
Bei Adress- und Namensänderungen oder dem Wunsch, aus dem Verteiler genommen zu werden, wenden Sie sich bitte an:  
Holger Trost, E-Mail: [htrost@zwh.de](mailto:htrost@zwh.de)